

Der Winzer aus Südpfalz

19. April: Auch mit schrittemposchneller und GPS-gesteuerter Pflanzmaschine geht's nicht ohne Handarbeit

Die lang verschüttete Weinbautradition in Baruth ist wieder zum Leben erweckt worden. Die MAZ verfolgt die Entstehung des seltenen Tropfens, der zu Recht „Baruther Goldstaub“ genannt wird. Am Donnerstag wurden mit Hilfe einer Pflanzmaschine 2100 neue Reben in den märkischen Sand gesetzt.

Von Hartmut F. Reck

BARUTH/MARK | Als Landwirt muss man mehrere Felder beackern. So sind die Winzer vom Weingut Edelhof in Kirrweiler an der südlichen Weinstraße nicht nur mit Weinbau beschäftigt, sondern betreiben ein komfortables Gästehaus und betätigen sich als Lohnunternehmer, indem sie ihre Weinbaumaschinen gegen Bezahlung auch auf fremden Weinbergen einsetzen.

Dass sie zu solchen Einsätzen mitunter weit reisen müssen, ist für die Brüder Dietmar und Stefan Minges durchaus normal. Noch am Mittwoch hatte Stefan Minges mit seinen vier Helfern bis zum Sonnenuntergang in Großräschen gearbeitet. Gegen 23 Uhr kamen sie in Baruth an und standen gleich am nächsten Morgen um kurz nach 6 Uhr auf dem Mühlenberg, um ihn zunächst mit ih-

BARUTHER

WEINBERG-TAGEBUCH

ren Lasergeräten einzumessen, um dann ab 8.30 Uhr bis zum Mittag mit der Pflanzmaschine in fast rasender Geschwindigkeit 2100 Reben in den Boden zu bringen und um danach gleich weiter zum nächsten Einsatzort nach Sachsen zu fahren.

Winzer brauchen halt nicht so viel Schlaf, so dass die fünf Männer aus Kirrweiler mit ihren Baruther Gastgeber, dem Künstlerhepaar Karsten Wittke und Annette Braemer-Wittke, bei Wein und Abendbrot in der Alten Schule noch über das Weinberg-Projekt des Vereins I-Ku (Institut zur Entwicklung des ländlichen Kulturraums) angeregt plauderten. Die Profiwinner aus Südpfalz zollten



Wie am Schnürchen verlaufen die Furchen und die Arbeitsvorgänge mit der Pflanzmaschine.

FOTOS (2): HORST HEINISCH

den Hobby-Winzern aus Südbrandenburg durchaus Respekt für ihr Projekt. „Wenn Baruth früher schon mal Wein hatte“, meinte Stefan Minges, „warum soll das nicht wieder funktionieren?“

Am nächsten Morgen zeigte er den staunenden I-Ku-Aktivisten Horst Heinisch und Karsten Wittke sowie dem Bürgerarbeiter Axel Brümmer, was ein Schnellläufer-Schlepper ist, der mit Hilfe von Laser-Waagen und GPS-Steuerung kerzengerade Furchen zieht, die Rebpfützen und Stöcke in den Boden presst und die Erde danach gleich andrückt. „Man kann daneben hergehen, so schnell geht das“, schwärmt Karsten Wittke: „Die Maschine sieht zwar irgendwie aus, als ob sie aus Lummerland kommt, aber sie funktioniert einwandfrei!“ Schließlich sitzt nicht Jim Knopf in der Antriebsbox, sondern Stefan Minges auf dem Trecker. Und Horst Heinisch wollte es kaum glauben, als er mit der Stoppuhr nachmaß, dass die Maschine für eine Zeile mit 100 Reben nur knapp zwei Minuten brauchte. Kein Wunder, dass nach dreieinhalb Stunden alles erledigt war.

Doch bei aller Technisierung bleibt die Handarbeit unersetzlich. Denn die Ma-



Ständig will die Pflanzmaschine gefüttert werden. Einer muss immer für den Nachschub sorgen.

schine ist kein Roboter, sie will bewegt und gefüttert werden mit Reben und Stöcken. Ein Mann fährt den Traktor, der andere ist für die GPS- und Steuerungstechnik zuständig, zwei Helfer sitzen auf der Maschine und stecken Reben und Stöcke hinein und ein Kollege reicht ihnen das Pflanzmaterial nach. Das alles klappte hundertprozentig, denn bei den fünf Männern, die auf diese Art nicht nur Weinreben, sondern auch

Baumreihen pflanzen können, handelt es sich um ein sichtbar eingespieltes Team mit jahrelanger Erfahrung.

Die Pflanzung erfolgt dank GPS auf den Zentimeter genau. Und auf Anraten der Pflanzter wurden die Abstände zwischen den Reben verringert, weil sie bei diesem kargen Brandenburger Boden nicht so stark austreiben wie auf den satten Böden der südlicheren Anbaugelände. „So haben wir noch Platz für wei-

tere 200 Reben“, meint Karsten Wittke, „die wir im nächsten Jahr nachpflanzen werden“ – aber wahrscheinlich ohne Maschine.

Heute sind nach der Eröffnung des Baruthopia-Projekts (s. Meldung) gegen 14 Uhr die Rebpaten und jeder, der Lust hat, dazu eingeladen, Nacharbeiten zu leisten. Vor allem müsse gemulcht werden, so Wittke. Dazu gebe es natürlich Wein und Gegrilltes, betont er.

MAZ-TIPPS FÜR'S WOCHENENDE

Pflanzaktion und „Baruthopia“

BARUTH/MARK | Der Weinbau auf dem Baruther Mühlenberg wird von seinen Betreibern als gleichsam landwirtschaftliches wie kulturelles Projekt verstanden. Der Verein I-Ku (Institut zur Entwicklung des ländlichen Kulturraums) beschäftigt sich mit Fragen der kulturellen, landschaftsplanerischen, ökologischen und sozialen Entwicklung auf dem Lande. Dabei wird er jetzt für das Projekt „Baruthopia“ unterstützt von dem Fonds Neue Länder der Kulturstiftung des Bundes. Die Auftaktveranstaltung findet heute um 11 Uhr in einem Festzelt auf dem Baruther Weinberg statt. Zur Einführung reden Karoline Weber von der Kulturstiftung des Bundes, der I-Ku-Vorsitzende Karsten Wittke und Bürgermeister Peter Ilk. Die Eröffnungsrede hält der MAZ-Redakteur und Buchautor Jan Sternberg. Anschließend werden noch Reben gepflanzt und gepflegt (s. nebenstehenden Artikel).

Sänger und Schauspieler Rainer Luhn wird ab 15 Uhr in der Kirche Lieder und Gedichte passend zum Thema präsentieren. Anschließend können die Gäste bei Kaffee und Kuchen gemütlich plaudern. Eintritt frei.

Leise zieht durch mein Gemüt...

MAHLOW | Mit einem Reigen beschwingter Frühlings- und Musicalmelodien will der Gemischte Chor Mahlow 1912 den Frühling willkommen heißen. Der Chor lädt alle Freunde des Chorgesanges zu seinem Frühlingkonzert unter der Leitung von Rainer Schill am Sonntag um 16 Uhr in das Vereinshaus in der Heinrich-Heine-Straße 3-5 in Mahlow ein. Zusammen mit dem Gastchor aus dem Kindergarten „Pustelblume“ sowie Marie und Martin Schulze am Klavier freuen sich die Gastgeber auf ein abwechslungsreiches Programm.

Frühlingshafte Werke in Spenberg

SPERENBERG | Ein Frühlingkonzert gibt am Sonntag der Berliner Chor „Canto Ergo Sun“ um 17 Uhr in der Spenerberger Dorfkirche. Der gemischte Chor singt unter der Leitung von Yvonne Sterzenbach frühlingshafte Werke aus fünf Jahrhunderten.

Lieder und Gedichte in Siethen

SIETHEN | Der Förderverein „Siethener Dorfkirche“ und der Gemeindegemeinderat möchten den Frühling am morgigen Sonntag musikalisch begrüßen. Der Berliner

Cannabisfeld in alter Rohrbecker Diskothek

Stromleitung gekappt – Anwohner im Dunkeln

Von Alexander Engels

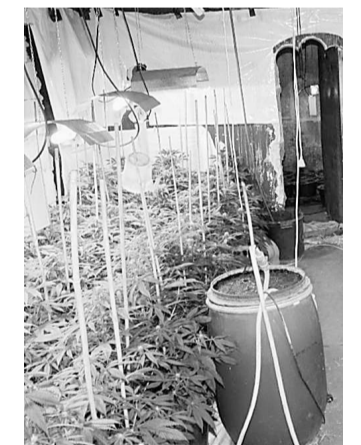
ROHRBECK | Eine illegale Plantage mit 250 Cannabis-Pflanzen hat die Polizei in Rohrbeck entdeckt. Sie nahm einen 52-jährigen Tatverdächtigen sowie einen 22-jährigen Komplizen vorläufig in Gewahrsam. Der Hauptbeschuldigte hatte eine zweite Zucht mit 100 Pflanzen im Keller seines Wohnhauses, das nicht in Rohrbeck steht.

Der Einsatz von 50 Beamten des Landeskriminalamtes und der Bereitschaftspolizei in dem Niedergörsdorfer Ortsteil fand bereits am Mittwochmorgen statt, wie Polizei und Staatsanwaltschaft erst gestern Mittag mitteilten. Die Pflanzen und die gesamte Ausstattung der Plantagen wurden ausgebaut und sichergestellt. Das kriminaltechnische Institut in Eberswalde untersucht derzeit die Pflanzen, die in verschiedenen Wuchsstadien vorkamen, auf ihre Verwertbarkeit für die Herstellung von Drogen.

Zu den Umständen der Ermittlung macht die Polizei keine Angaben. Nach MAZ-Informationen hatte es eine anonyme Anzeige zum illegalen Stromabzapfen gegeben. Die Plantage befand sich in der ehemaligen Diskothek von Rohrbeck. Der Strom dafür wurde von der Leitung für

den Gebäudekomplex abgezweigt, zu dem mehrere Wohnungen gehören.

Als die Leitung von der Polizei und einem Eon-Edis-Techniker gekappt wurde, fiel auch der Strom für die Bewohner aus. Bis heute, so erfuhr die MAZ von Nachbarn, sitzen die Mieter im Dunkeln.



Blick auf einen Teil der Cannabisplantage. FOTO: POLIZEI

Die Polizei hatte nach eigenen Angaben einen Kontakt zwischen dem Hausverwalter und Eon-Edis vermittelt. Bei dem Energieversorger waren die zuständigen Mitarbeiter gestern Nachmittag jedoch bereits im Feierabend. Daher müssen die Mieter mindestens das Wochenende noch ohne Strom und warmes Wasser verbringen.

Der Liebe wegen jetzt in Deutschland

Fünf Einbürgerungsurkunden im Kreishaus feierlich übergeben

Von Margrit Hahn

LUCKENWALDE | „Für mich ist es heute das erste Mal, dass ich eine Einbürgerung vornehme. Ich bin genauso aufgeregt wie Sie“, sagte Vize-Landrätin Kirsten Gurske. Sie überreichte am Donnerstagabend im Beratungsraum des Landrates fünf Mitbürgern aus Pakistan, Polen, Ungarn, Mexiko und der Slowakei die Einbürgerungsurkunden. „Es ist sicher nicht so einfach, diese Entscheidung zu treffen, weil man ja mit der Heimat sehr verbunden ist. Um so mehr freue ich mich, dass Sie sich entschieden haben, deutsche Staatsbürger zu werden“, so Gurske. Nach der offiziellen Zeremonie nutzte sie die Gelegenheit, um mit den neuen deutschen Staatsbürgern ins Gespräch zu kom-



Alexandra Bernhard (Mitte), Ausländerbehörde, und Kirsten Gurske (r.) mit den Neubürgern. FOTO: HAHN

men. Wie sich herausstellte, sind fast alle der Liebe wegen hierhergekommen. „Ich habe meinen deutschen Mann in

Mexiko in einer Kunstgalerie kennen gelernt“, erzählte Veronica Leal Ramirez. Bevor sie in den Landkreis Teltow-

Fläming gezogen ist, wohnte sie in Berlin. „Ich fand, dass es lange gedauert hat, bis die Akten endlich nach Teltow-

Fläming gekommen sind“, stellte die Mexikanerin fest.

Erzsetbet Wolff wurde in Ungarn geboren, hat Germanistik studiert, unterrichtet jetzt an der Volkshochschule Ungarisch und wohnt in Rangsdorf.

Schnell stellte sich heraus, dass zwei der fünf Eingebürgerten bereits in Rangsdorf wohnen und eine dritte demnächst dort hinziehen wird. „Ich habe früher in Berlin gelebt, aber in Rangsdorf ist es einfach wunderschön“, sagte Abrar Hussain Shah Syed, der aus Pakistan stammt. Daraufhin lachte die gebürtige Polin Klaudia Magdalena Mittasch und erzählte, dass sie zwar in Glienicke wohnt, aber täglich zur Arbeit durch Rangsdorf fahren muss. Mehr Werbung für Rangsdorf war kaum möglich.



In Rohrbecks früherer Diskothek wuchs der Hanf. FOTO: MAZ/ENGELS